

BDP-Erfolg in Klosters

Die BDP Klosters-Serneus hat im Gemeinderat zu Lasten der SVP einen Sitz erobert. Das Stimmvolk wählte den 35-jährigen *Martin Jecklin*. Auf Jecklin fielen 637 Stimmen, während sich der Kandidat der SVP, der 44-jährige Techniker *TS Markus Wehrli-Wolf*, mit 175 begnügen musste. Die Stimmbeteiligung betrug 37,5 Prozent. Jecklin folgt im Parlament auf *Ruedi Weber* (SVP), der ausserterminlich demissionierte. Jecklin arbeitet als Schreiner-Vorarbeiter in einem einheimischen Zimmereibetrieb. In der Freizeit engagiert er sich in verschiedenen Vereinen sowie in der Feuerwehr. Im 15-köpfigen Parlament hat weiterhin die FDP mit neun Mandaten die Mehrheit. (bt)

Positive Bilanz für «Das Zelt» in Davos

Nach dem ersten Besuch der mobilen Kulturplattform «Das Zelt» in Davos ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz. Die elf Vorstellungen wurden laut Mitteilung von über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt. Für die erstmalige Durchführung dieses Kulturrevents sei man mit dem Erreichten sehr zufrieden, heisst es sowohl seitens der Direktion wie auch von Davos Kultur.

Der durchschnittliche Besuch von 500 Zuschauern pro Show erfüllte die Erwartungen der Organisatoren. Das Potenzial der Veranstaltung sei damit allerdings nicht erreicht und man wolle in Zukunft eine weitere Steigerung anstreben. «Das Zelt» werde auch 2011 in Davos gastieren. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Stampa ohne Poststelle:** Ab Donnerstag, 1. April, bleibt die Poststelle in Stampa geschlossen. Alternativ wird der Bevölkerung von Stampa, Coltura, Montaccio und Caccior und Borgonovo ein Haus-Service zur Verfügung gestellt. Wer ein Postgeschäft erledigen möchte, bringt am Briefkasten ein Schild der Post an. Der Briefträger oder die Briefträgerin fragt dann gemäss Mitteilung bei der nächsten Zustelltour nach den Wünschen.

● **Vortrag zur Auswanderung:** Unter dem Titel: «Es wäre eine gute Bude, macht aber viel Strapazzo» veranstaltet der Verein Pro Tschertschen-Praden heute Montag, 8. März, um 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle von Tschertschen einen Vortrag mit Peter Michael. Der Autor wurde für sein Buch zur Auswanderung aus dem Schams vor kurzem mit dem Bündner Literaturpreis 2010 ausgezeichnet wurde. Der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Shutter Island – Leonardo DiCaprio ermittelt auf einer Gefängnisinsel, von Martin Scorsese
18.15, 21.00 Deutsch ab 16 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Invictus – Unbezungen – Oscar-Nominiert, Nelson Mandela nutzte die Rugby-WM für seinen Kurs der Versöhnung
18.15, 21.00 Deutsch ab 12 J.

Up in the Air – George Clooney als gefühlloser Vielflieger, 6 Oscar-Nominierungen (Bester Film, Beste Regie, u.a.)
18.30 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Alice im Wunderland – So haben Sie den Kinderbuchklassiker noch nie erlebt, mit Johnny Depp
18.30, 20.45 Deutsch ab 6 empf. 10 J.

The lovely Bones – In meinem Himmel – Viel zu früh kommt die vierzehnjährige Susie Salmon gewaltsam um
20.45 Deutsch ab 16 J.

Nine – Adaption des legendären Broadway-Musicals, 4-fach Oscar-Nominiert
21.00 Deutsch ab 12 empf. 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Domat/Ems

Abfuhr für Abfall-Konzept

Mit 800:1031 Stimmen hat die Stimmbevölkerung von Domat/Ems eine Gebührenerhöhung bei der Abfallbewirtschaftung klar abgelehnt.

Von Claudio Willi

Sie sei «enttäuscht», aber «ganz und gar nicht überrascht», kommentierte Gemeindepräsidentin *Beatrice Baselgia* auf Anfrage des BT das kommunale Abstimmungsergebnis. Nicht sehr überrascht, da eine «Erhöhung von Steuern und Abgaben» bei der Bevölkerung gerade in diesen Zeiten einen sehr schweren Stand habe.

«Abwägen, wo zurückfahren»

Im Gemeinderat hatte es für die Vorlage des Vorstands noch anders ausgesehen: Mit 11:3 Stimmen hatte das Parlament der «massvollen» Gebührenerhöhung zugestimmt, einzig die SVP, die später das Referendum ergriff, hatte opponiert. Ems habe schon den regionalen Rekord bei den Sackgebühren, mit 2.90 Franken pro 35-Liter-Sack, da brauche es nicht auch noch höhere Grundgebühren. Offenbar hat die Argumentation der SVP weit über ihre Basis hinaus ge-



Noch zieren Kehrrietsäcke die Sammelstellen: Die Sackgebühr bleibt die höchste in der Region, eine Erhöhung der Grundgebühr aber wurde abgelehnt.

(Foto Marco Hartmann)

griffen: Zuerst sollten alle Sparmassnahmen ausgeschöpft werden, bevor die Gebühren erhöht werden, so der Tenor, und für eine Gebührenerhöhung sei es in dieser «Krisenzeit» ohnehin nicht der richtige Augenblick. Wie weiter?

Jetzt gelte es, den Service publique so gut wie möglich aufrechtzuerhalten und genau abzuwägen, mit welchen Dienstleistungen bei der Abfallbewirtschaftung zurückgefahren werden könne, erklärte Gemeindepräsidentin *Baselgia*. Die

Kehrrietsorgung beschäftigt die Emser Politik weiterhin: Der Gemeinderat wird sich in seiner Sitzung vom 22. März mit einem Kredit für die Umsetzung des Molok-Systems (Halbunterflurbehältern) in der Gemeinde befassen.

Flims

Klares Ja zur Lenkungsabgabe

Die Flimser Stimmbürger haben das Gesetz über die Einschränkung und Lenkung des Zweitwohnungsbaus mit 570 Ja- zu 175 Nein-Stimmen angenommen.

Von Gieri Dermont

Bei einer Stimmbeteiligung von 45,2 Prozent fiel das Ergebnis mit 76,5 Prozent Ja- zu 23,5 Prozent Nein-Stimmen deutlich aus. Flims Gemeindepräsident *Thomas Ragetti* zeigte sich auf Anfrage mit

dem Ergebnis zufrieden. Er habe ein solches etwa in dieser Höhe erwartet. Die Stimmbürger hätten sachlich und klar entschieden. «Die Erkenntnis hat sich bei einer grossen Mehrheit durchgesetzt, dass unsere Baulandressourcen endlich sind und dass es in Flims nicht so weitergehen kann wie vor allem in den beiden letzten Jahren.» Mit der Annahme des Gesetzes habe man Baulandreserven von gegen zehn Jahren. Damit wies *Ragetti* auf die Tatsache hin, dass allein innert zweier Jahre über 45 000 Quadratmeter Bauland oder 32 Prozent der vorhandenen

Baulandreserven verbraucht worden sind. Wäre es im gleichen Tempo weitergegangen, hätte man in etwa vier Jahren die gesamten Reserven verbraucht.

Das Gesetz, das dieser Tendenz Einhalt gebietet, sieht die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus auf 2000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche (BGF) pro Jahr vor. Auch muss für jeden Quadratmeter BGF von Zweitwohnungen, die neu erstellt werden, eine Gebühr von 500 Franken entrichtet werden. Das Geld wird für den Erwerb von Grundstücken für den Erstwohnungsbau eingesetzt.

Ortsplanung

Felsberger lehnen Revision ab

Die Felsberger Ortsplanungsrevision mit der dazugehörigen Baugesetzrevision und der Finanzkompetenz Sandgärten ist bei der gestrigen Abstimmung mit 424 zu 532 deutlich abgelehnt worden. Insgesamt eine Abstimmung, die schon seit Wochen für rote Köpfe gesorgt und die Felsberger Dorfbevölkerung zu weiten Teilen gespalten hat (im BT).

Insbesondere die Felsberger Gemeindepräsidentin *Lucrezia Furrer*, deren erstes Grossprojekt seit ihrer Wahl vor knapp drei Monaten zur Abstimmung stand, ist enttäuscht über den Ausgang der Abstimmung. «Zum Schluss habe ich mit einem knappen Ja gerechnet», so *Furrer*. «Denn wir haben einen moderaten Entwurf ausgearbeitet, und die Ortsplanungskommission hat sehr gute Arbeit geleistet», so die enttäuschte Felsbergerin weiter. «Ich bin weiterhin davon überzeugt, ein nachhaltiges und ausgewogenes Ortsplanungskonzept vorgelegt zu haben.»

Ihrer Meinung nach haben die Transparente der Gegner, die eingangs Dorf hingen und behaupteten, in Felsberg seien keine Familien mit Kindern mehr willkommen, den Ausschlag gegeben. Dies obwohl sich die Gegner der Vorlage schliesslich doch noch für das Plakat entschuldigt hätten, da sie mit der Aussage der Transparente offensichtlich übers Ziel hinausgeschossen haben. «Trotzdem hat es wohl einige dazu bewogen, doch noch ein Nein in die Urne zu legen», meint *Furrer*.

Auch sei die Bevölkerung zum Teil noch nicht bereit, sich mit der verdichteten Bauweise auseinanderzusetzen, was aber längerfristig wohl nicht zu vermeiden sei.

«Der Gemeinderat wird an seiner nächsten Sitzung darüber verhandeln, wie es nach diesem Resultat weitergehen soll.» *Furrer* selbst will zu dieser Frage noch nicht vorgreifen. (ade)

Regio Viamala

Bittere Leerstimmen

Die Stimmberechtigten der 29 Gemeinden der regioViamala haben dem Präsidenten der Region, *Thomas Bitter*, erwartungsgemäss mehrheitlich das Vertrauen ausgesprochen.

689 Stimmberechtigte legten den Wahlzettel leer oder ungültig in die Urne, 184 notierten andere Kandidaten. Die Stimmbeteiligung betrug 24,3 Prozent. *Thomas Bitter* ist ETH-Ingenieur und wohnt in der Fraktion Scheid. Er

ist als Kanzlist der Gemeinde Tomils tätig.

In seiner kommenden Amtsperiode werde er «ein Schiff in unruhigen Gewässern» steuern, heisst es in der Medienmitteilung. Erwähnt werden die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik und neue (Gemeinde-)Strukturen.

Die regioViamala werde sich auch in den kommenden Jahren «mit einer klaren Positionierung» den neuen Aufgaben stellen. In

diesem Umfeld werde die Erfahrung von *Thomas Bitter* im regionalpolitischen Denken der regioViamala und den Gemeinden, in deren Dienst der Regionalverband stehe, zugute kommen.

Die Wahl der vier Vorstandsmitglieder der regioViamala und der Mitglieder der GPK erfolgt an der nächsten Regionsversammlung im April in Andeer. Demissioniert haben die Vorstandsmitglieder *Gion Michael* und *Peter Huber*. (bt)

Degen

Schulhaus vor der Umnutzung

Die Stimmbürger von Degen haben an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend einen Kredit von 730 000 Franken für die Umnutzung des Schulhauses gesprochen. Mit diesem Beschluss folgte die Versammlung dem Antrag des Gemeindevorstands, die Schulräumlichkeiten in zwei Wohnungen zu je viereinhalb Zimmern

umzunutzen. Diese Wohnungen sollen Einheimischen vermietet werden. Sollte dieses Ziel nicht realisierbar sein, würden die Wohnungen an Feriengäste vermietet. Der Saal im Erdgeschoss steht weiterhin der Öffentlichkeit für die Durchführung von Anlässen verschiedenster Art zur Verfügung. Das Umnutzungsprojekt enthält

auch die Realisierung öffentlicher Toiletten. Die Gemeinde erhofft sich mit dem Projekt weitere Einwohner in die Gemeinde zu bekommen. Das Schulhaus wird durch den Zusammenschluss der Primarschulen von Cumbel, Morrissen, Vella, Degen und Vignogn seit einigen Jahren nicht mehr genutzt. (de)